

# Open Forum Davos 2006



## Grenzen respektieren – überschreiten – verschieben

### **Öffentliche Veranstaltungen**

Aula der Alpinen Mittelschule,  
Guggerbachstrasse 3, Davos Platz

Eintritt frei, Simultanübersetzung englisch/deutsch

### **Eröffnung**

**Donnerstag, 26. Januar 2006 12.15 – 12.30 Uhr**

**Thomas Wipf**, Präsident des Rates,  
Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund  
**André Schneider**, Generaldirektor,  
World Economic Forum

### **Veranstalter**

Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund  
World Economic Forum

# Arbeitsmigration: Grund zur Sorge?



Donnerstag, 26. Januar 2006 12.30 – 14.00 Uhr

Da Staaten ihre Grenzen zunehmend öffnen, können Personen und Unternehmen leichter ihren Arbeitsort bzw. Unternehmenssitz verlagern. Herrscht heute vor allem Angst vor dem Verlust von Arbeitsplätzen, werden morgen Arbeitskräfte – auch zur Finanzierung der Sozialversicherungen – fehlen.

- Welches sind die Folgen der Arbeitsmigration in Europa?
- Wie kann illegale Migration verringert werden? Wie kann illegaler Migration vorgebeugt werden?
- Wie können Migrantinnen und Migranten in die Arbeitsmärkte integriert werden?

**Yilmaz Argüden**, Verwaltungsratspräsident, Arge Consulting, Türkei

**John G. Evans**, Generalsekretär, Trade Union Advisory Committee to the OECD, Paris

**Piia-Noora Kauppi**, Mitglied des Europäischen Parlaments, Brüssel, Young Global Leader

**Mamphela Ramphela**, Ko-Vorsitzende, Commission on International Migration (COIM), Genf

**René Rhinow**, Präsident, Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern

Moderation

**Bendicht Luginbühl**, Bern

Ko-Organisator: **Schweizerisches Rotes Kreuz**

Informationen: [www.srk.ch](http://www.srk.ch)

# Fördert der globale Steuerwettbewerb die Armut?



Donnerstag, 26. Januar 2006 18.30 – 20.00 Uhr

Im weltweiten Wettbewerb um international tätige Unternehmen als ausländische Investoren nehmen Regierungen immer häufiger Steuersenkungen vor. Global tätige Konzerne sind bestrebt, die Steuerbelastung ständig weiter zu senken. Dazu nehmen sie oft die Hilfe von Beratungsfirmen in Anspruch, nutzen Steueroasen und wenden ausgeklügelte (zum Teil auch missbräuchliche) Massnahmen an.

- Verringert der globale Steuerwettbewerb die staatlichen Einnahmen so stark, dass die Finanzierung der Millenniums-Entwicklungsziele der UNO zur Armutsbekämpfung gefährdet ist?
- Widersprechen Steuervermeidungsstrategien globaler Konzerne ihrer erklärten sozialen Unternehmensverantwortung?
- Findet ein «Steuerwettlauf gegen Null» statt? Wie kann dieser aufgehalten werden?

**Peter Athanas**, CEO, Ernst & Young, Zürich

**Youssuf Boutros-Ghali**, Finanzminister, Ägypten

**Leonor M. Briones**, Co-Convenor, Social Watch, ehemalige Finanzministerin, Philippinen

**Brian C. McK. Henderson**, Chairman, Global Public Sector Client Group, Merrill Lynch & Co., USA

**Sheila Killian**, Dozentin, Kemmy Business School, University of Limerick, Irland

Einführung

**Reto Gmünder**, Zentralsekretär, Brot für alle, Bern

Moderation

**Hugo Bigi**, Redaktor Tele Züri, Zürich

Ko-Organisator: **Brot für alle**

Informationen: [www.brot-fuer-alle.ch](http://www.brot-fuer-alle.ch)

# Menschenrechte: Freiwilligkeit statt Gesetz?



Freitag, 27. Januar 2006 12.30 – 14.00 Uhr

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948 und die Konvention über die Rechte des Kindes von 1989 waren Meilensteine in der Verbindung von wirtschaftlicher Entwicklung, Demokratie und grundlegenden Rechten des Individuums. Viele Staaten haben diese Vereinbarungen zwar unterzeichnet, wenden sie aber nur selektiv an – nämlich dann, wenn sie ihnen genehm sind. Ihre Politik ist für die einen freiheitlich und liberal, für andere bevormundend und fürsorglich.

- Begeben wir uns in eine Situation, in der Rechte nur angewendet und durchgesetzt werden, wenn es den Interessen und dem Willen der Staaten entspricht? Wird die gesetzliche Verpflichtung durch Freiwilligkeit ersetzt?
- Wie hat das Schüren von Angst vor Terror und Gewalt die Haltung von Regierungen gegenüber grundlegenden Rechten beeinflusst?
- Wie müssen Regierungen, NGOs und die Wirtschaft zusammenarbeiten, damit den grundlegenden Rechten Nachhaltigkeit verschafft wird?

**Noorkhanom Ahmadzai**, Leiterin, Mother Healthcare Program, Terre des hommes, Afghanistan

**Katherine Marshall**, Direktorin und Counsellor, Weltbank, USA

**Angelina Jolie**, UNO-Botschafterin für Flüchtlinge, UN Hochkommissar für Flüchtlinge (UNHCR), Genf/USA

**Reinhardt Fichtl**, Delegierter, Terre des hommes Stiftung, Nepal

**Kenneth Roth**, Executive Director, Human Rights Watch, USA

Einführung

**Peter Brey**, Generalsekretär und CEO, Terre des hommes Stiftung, Lausanne

Moderation

**Christine Maier**, Redaktorin, Schweizer Fernsehen, Zürich

Ko-Organisator: **Terre des hommes Stiftung**

Hintergrundinformationen: [www.tdh.ch](http://www.tdh.ch) – [www.childtrafficking.com](http://www.childtrafficking.com)

# Wasser: Eigentums- oder Menschenrecht?



Freitag, 27. Januar 2006 18.30 – 20.00 Uhr

Heute haben 1.1 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser, für 2.4 Milliarden Menschen fehlen grundlegende sanitäre Einrichtungen. In 50 Jahren werden gemäss UNO noch wesentlich mehr Menschen über zu wenig Wasser verfügen. Entsprechend wird gefordert, den Zugang zu Wasser zum Menschenrecht zu erklären. Ob die Privatisierung des Wassersektors die Umsetzung dieses Ziel fördert oder erschwert, ist umstritten.

- Welches sind die Folgen von Wasserknappheit und wer hat sie zu tragen?
- Wer entscheidet über Privatisierungen im Wassersektor? Nach welchen Kriterien? Wer profitiert davon?
- Was bedeutet ein «Menschenrecht auf Wasser»?

**Rosmarie Bär**, Koordinatorin für Entwicklungspolitik, Alliance Sud, Bern

**Peter Brabeck-Letmathe**, Verwaltungsratspräsident und CEO, Nestlé AG, Vevey; Mitglied des Stiftungsrates des World Economic Forum

**Ulrike Ebert**, External Affairs & International Water Policy, RWE Thames Water, England

**Franklin Frederick**, Representative, Christian Churches, Brasilien

**Maria Mutagamba**, Staatsministerin für Wasserfragen, Uganda; Präsidentin der Afrikanischen Ministerkonferenz über das Wasser

Moderation

**Bendicht Luginbühl**, Bern

# Sind Forscher die unbemerkten Grenzsteinversetzer?



Samstag, 28. Januar 2006 12.30 – 14.00 Uhr

Die Forschung, besonders die naturwissenschaftlich-technische und medizinische, ermöglicht viele Fortschritte, sie löst aber immer mehr auch Ängste aus. Krankheiten bekämpfen: ja, aber Leben verlängern: bis wann? Leben schützen: ja, aber: Leben künstlich erzeugen, verändern, selektieren? Energie effizienter nutzen: ja, aber: Welche Energieformen sind verantwortbar? (Moralische) Grenzen werden besonders in der Forschung unbemerkt und schleichend verschoben.

- Sind der Forschung Grenzen gesetzt? Welche? Wer hat sie gezogen? Nach welchen Kriterien?
- Inwiefern sind Forscher und Forscherinnen unbemerkte Grenzsteinversetzer? Welchen Einfluss haben die Geldgeber auf die Autonomie der Forschung?
- Welche Rolle spielen nationale Regierungen bei der Festlegung der Grenzen für die Forschung?

**Peter Gruss**, Präsident, Max Planck Gesellschaft, Deutschland

**Ilona Kickbusch**, Senior Adviser, Kickbusch Health Consult, Brienz

**Elena Lazos**, Professorin, Instituto de Investigaciones Sociales, UNAM, Mexico

**Christoph Stückelberger**, Leiter, Institut für Theologie und Ethik des SEK, Bern

**Daniel Vasella**, Verwaltungsratspräsident und CEO, Novartis AG, Basel

Moderation

**Urs Leuthard**, Redaktionsleiter »Arena«, Schweizer Fernsehen, Zürich

# Platz da?! Frauen an die Spitzen der Macht!



Samstag, 28. Januar 2006 15.30 – 17.00 Uhr

Weltweit sind nur knapp über ein Prozent der CEOs Frauen. Auch in anderen Bereichen etwa der Politik oder der Zivilgesellschaft sind Frauen in oberen Hierarchie-Ebenen unterrepräsentiert. Frauen ist der Zugang zu Führungspositionen wie durch eine «gläserne Decke» versperrt – sie stellt für Frauen oftmals eine zwar unsichtbare aber doch schwer verrückbare Grenze dar.

- Wie kann diese «gläserne Decke» verschoben werden?
- Welche Verantwortung kommt dabei Männern zu?
- Inwiefern verändert sich die Welt, wenn Frauen an die Spitzen der Macht gelangen?

**Charlene Begley**, Präsidentin und CEO, GE Plastics, Young Global Leader, USA

**Sharan Burrow**, Präsidentin, International Confederation of Free Trade Unions (ICFTU), Australian Council of Trade Unions, Australien

**Sheila Dikshit**, Chief Minister of the National Capital Territory of Delhi, Indien

**Alice Schwarzer**, Publizistin und EMMA-Herausgeberin, Deutschland

**Bärbel Wartenburg-Potter**, Bischöfin der Nordelbischen Evangelischen Kirche, Deutschland

Einführung

**Micheline Calmy-Rey**, Bundesrätin, Vorsteherin des Eidg. Departementes für auswärtige Angelegenheiten, Bern

Moderation

**Christine Maier**, Redaktorin, Schweizer Fernsehen, Zürich

# Welche Zukunft hat Europa in der Welt?



Samstag, 28. Januar 2006 18.30 – 20.00 Uhr

Während Jahrhunderten nahm Europa in der globalen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Entwicklung eine zentrale Stellung ein. Ende des 20. Jahrhunderts verblieben die USA als einzige Weltmacht. Jetzt entwickeln sich die asiatischen Staaten China und Indien zu neuen globalen Supermächten. Dies führt zu einem veränderten globalen Gleichgewicht der weltweiten Machtverteilung. Wo bleibt Europa?

- Gerät Europa wirtschaftlich, politisch und gesellschaftlich aufs Abstellgleis?
- Worin besteht die europäische Zukunft?
- Welche Rolle soll die Schweiz dabei spielen?

**Joseph Deiss**, Bundesrat, Vorsteher Eidg. Volkswirtschaftsdepartement, Bern

**Timothy Garton Ash**, Professor für europäische Studien, Oxford, England

**Andreas Gross**, Nationalrat, Zürich

**Erika Mann**, Mitglied des Europäischen Parlaments, Deutschland

**Urs Schoettli**, Korrespondent, Neue Zürcher Zeitung, Volksrepublik China

Moderation

**Reto Brennwald**, Redaktor «Rundschau», Schweizer Fernsehen, Zürich

# Grenzen respektieren – überschreiten – verschieben



Sonntag, 29. Januar 2006 10.00 – 11.30 Uhr

Grenzen können Sicherheit, Orientierung, Heimat geben. Grenzen können aber auch einengen, einschliessen, Entwicklungen behindern. Für die am Open Forum diskutierten sozialen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Grenzen werden am Schlusspanel Antworten auf drei Grundfragen gesucht:

- Welche Grenzen im Leben sind zu respektieren, welche zu überschreiten, welche zu verschieben?
- Welche Verantwortung kommt dabei der Zivilgesellschaft, welche der Politik, welche der Wirtschaft zu?
- Was für eine Gesellschaft wollen wir für künftige Generationen aufbauen?

**Paola Antonelli**, Curator, Abteilung für Architecture und Design, Museum of Modern Art of New York, USA

**Ellen Johnson-Sirleaf**, Präsidentin, Liberia (angefragt)

**Moritz Leuenberger**, Bundespräsident, Bern

**Eberhardt Renz**, Ko-Präsident, Ökumenischer Rat der Kirchen, Genf

Vertreter/in aus der Wirtschaft

Moderation

**Urs Leuthard**, Redaktionsleiter «Arena», Schweizer Fernsehen, Zürich

Schlussbemerkungen und Ausblick

**Thomas Wipf**, Präsident des Rates, Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund

**André Schneider**, Generaldirektor, World Economic Forum

# Grenzen respektieren – überschreiten – verschieben

Grenzen sind entscheidend in unserem Leben. Sie geben Halt, stellen Leitlinien und Orientierungshilfen dar. Grenzen engen aber auch ein. Sie werden deshalb oft überschritten oder verschoben: Was gestern galt, allgemein akzeptiert und befolgt wurde, hat heute keine Gültigkeit mehr. Solche Grenzverschiebungen geschehen häufig unbemerkt: Einmal gezogene Grenzen werden scheinbar über Nacht, Zentimeter um Zentimeter, versetzt. Wir realisieren oft erst nach einiger Zeit, dass demokratisch gefällte Entscheide sich in eine andere als die beabsichtigte Richtung entwickelt haben. Grenzverschiebungen sind von ethischer und politischer Relevanz: Wer verschiebt Grenzen? Wohin werden sie verschoben? In wessen Auftrag? Mit welcher Berechtigung? Dieser Themenkreis soll anhand konkreter Beispiele am Open Forum Davos 2006 diskutiert werden. Sie sind herzlich dazu eingeladen!

## Die Veranstaltungen des Open Forum sind öffentlich

Das **Open Forum Davos 2006** wird veranstaltet vom Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund und dem World Economic Forum. Es wurde 2003 erstmals durchgeführt. Das Open Forum bietet die Möglichkeit, eine offene Auseinandersetzung über die Globalisierung und ihre Folgen zu führen.

Der **Schweizerische Evangelische Kirchenbund** ist der Zusammenschluss von 26 evangelischen Kirchen der Schweiz. Er vertritt den schweizerischen Protestantismus auf nationaler und internationaler Ebene, u.a. zu theologischen, wirtschaftlichen und politischen Anliegen.

Das **World Economic Forum** bietet eine Plattform für Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft zur Diskussion globaler Probleme. Es führt Veranstaltungen auf der ganzen Welt durch und hat zur Lösung konkreter Probleme diverse Initiativen lanciert.

[www.sek-feps.ch](http://www.sek-feps.ch)  
[www.weforum.org/openforum](http://www.weforum.org/openforum)

**sek·feps**

Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund  
Federation of Swiss Protestant Churches

WORLD  
ECONOMIC  
FORUM

COMMITTED TO  
IMPROVING THE STATE  
OF THE WORLD

**Schweizerische Alpine  
Mittelschule Davos**

Aula  
Guggerbachstrasse 3  
7270 Davos Platz/GR